

vorrangende Werke und Künstler hervorbringen und in stärkerem Maße für die Massen zu spielen. Zugleich betonte der Minister auch die Rolle der Kultur als Wirtschaftsfaktor. Hierbei müsse jedoch besonderes Augenmerk auf die Unterstützung und Bewahrung der „Essenz der nationalen Kultur“ (*minzu wenhua jingcui*) und hervorragender ernster Kunst gelegt werden.

Damit sind in erster Linie die traditionelle chinesische Kultur, deren „Essenz“ aus nationalen Gründen bewahrt werden soll, und die ernste, hohe Kunst gemeint. Daneben will der Minister sich auch für die Massenkultur einsetzen gemäß dem Schlagwort „den Volksmassen dienen“. Quelle für diese Kunst sollen Leben und Arbeit der Volksmassen sein, d.h. die Kulturschaffenden sollen sich nicht von den Volksmassen entfernen. Angesichts der Tatsache, daß der größte Teil der Bevölkerung Chinas Bauern seien, müsse der Dorfkultur besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Kultur müsse aufs Land gehen (*xiaxiang*), Theateraufführungen auf dem Lande, Kulturzüge und andere Formen des *xiaxiang* sollten beibehalten und neue Formen gefunden werden, damit die Kunst die Massen erreicht. Es müßten nicht immer große Aufführungen sein, kleine Formen seien auch angebracht, wichtig sei flächendeckende und regelmäßige Arbeit.

Schließlich befürwortete der Minister den Ausbau des Kulturaustauschs. China habe eine fünftausend Jahre alte Kultur. Der Grund, warum diese nicht untergegangen sei, liege letztlich darin, daß sie einerseits fest im chinesischen Boden verwurzelt gewesen sei, andererseits sich durch Übernahme hervorragender Kultur von außen bereichert und weiterentwickelt habe. Allerdings müsse bei der Übernahme ausländischer Kultur verhindert werden, daß reaktionäre und dekadente Kultur nach China eindringe. Aus Suns Ausführungen geht deutlich hervor, daß China sich keinesfalls nur als Empfänger ausländischer Kultureinflüsse begreift, sondern daß es verstärkt aktiven Kulturexport betreiben will. Eine wichtige Aufgabe sieht der Minister darin, „der Welt die hervorragende Kultur Chinas vorzustellen“. Das Ausland soll durch die „glänzende Kultur“ der chinesischen Nation die Geschichte und Gegenwart Chinas verstehen lernen; überdies soll „das gute Erscheinungsbild des sozialistischen China in der Welt weiter gefestigt werden“. Aus diesen Worten spricht eine selbstbewußte Haltung, die als Aus-

druck des neuen Nationalismus zu werten ist. -st-

## 21 Geburtenkontrolle bis Mitte des nächsten Jahrhunderts

In einem Interview der *Volkszeitung* mit dem neuen Minister für Familienplanung Zhang Weiqing bekräftigte dieser, daß China bis zur Mitte des nächsten Jahrhunderts an der Politik der Geburtenkontrolle festhalten wolle. Zhang hat im März als Nachfolger von Peng Peiyun das Amt des Vorsitzenden der Staatlichen Kommission für Familienplanung angetreten. Chinas Bevölkerung, so Zhang, wachse pro Jahr um 13 Millionen Menschen, und dies beeinträchtige schon jetzt die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung, die Lebensqualität des Volkes und die Anhebung der Qualität und des Bildungsniveaus des Volkes. Insbesondere der Druck auf die natürlichen Ressourcen und die Umwelt sei enorm groß und werde noch lange anhalten. Prognosen zufolge werde die Bevölkerung Chinas bis zur Mitte des 21. Jh. auf 1,6 Mrd. anwachsen, vorausgesetzt allerdings, daß das Bevölkerungswachstum weiter kontrolliert wird. Erst danach bestehe die Möglichkeit, Nullwachstum zu erreichen.

Die bevölkerungspolitischen Ziele bis zur Mitte des nächsten Jahrhunderts stellte Zhang Weiqing wie folgt dar:

1. Bis zum Jahr 2000 soll die Bevölkerung nicht über 1,3 Mrd. wachsen. Bis dahin will man die Zahl der Mißgeburten senken und Ehepaaren im Fortpflanzungsalter reproduktionsmedizinische Gesundheitsdienste zuteil werden lassen (einschließlich Unterweisung in Familienplanung, Verhütung, technischer Dienste, prä- und postnataler Versorgung usw.).

2. Bis zum Jahr 2010 soll die Bevölkerung unterhalb einer Grenze von 1,4 Mrd. gehalten werden. Die Qualität der Bevölkerung soll weiter verbessert werden (darunter sind sowohl Eugenik als auch die Anhebung des Bildungsniveaus zu verstehen). Für Ehepaare im Fortpflanzungsalter soll bis dahin eine reproduktionsmedizinische Grundversorgung sichergestellt sein, ferner sollen die mit der zunehmenden Alterung der Gesellschaft verbundenen Probleme gelöst und die sozialen Sicherungssysteme verbessert werden. Auch das Problem des ungleichen Geschlechterverhältnisses in einigen Regionen (d.h. das Überwiegen männlicher Nachkommen) soll behoben werden.

3. Bis zum Jahr 2021 soll das Bevölkerungswachstum weiter eingeschränkt werden, die Qualität des Volkes soll sich deutlich verbessert haben, und Ehepaare im Fortpflanzungsalter sollen überall gute reproduktionsmedizinische Versorgung genießen.

4. Um die Mitte des nächsten Jahrhunderts wird mit 1,6 Mrd. der Bevölkerungsgipfel erreicht sein. Danach wird die Bevölkerung allmählich abnehmen. Die Qualität der gesamten Bevölkerung wird gut und die Bevölkerungsstruktur vernünftig sein. Die Bevölkerung wird dann selbstbewußt Familienplanung betreiben und sich im Einklang mit Wirtschaft, Gesellschaft, Ressourcen und Umwelt entwickeln. (Vgl. RMRB, 1.4.98, S.5)

In jüngster Zeit waren Stimmen laut geworden, die meinten, im nächsten Jahrhundert werde es zu einer Lockerung der strengen Geburtenregelung kommen (vgl. z.B. SCMP, 14.10.97; IHT u. AWSJ, 21.10.97). Ein Nachlassen der Anstrengungen Chinas, das Bevölkerungswachstum weiter einzudämmen, ist aus den Plänen der Familienplanungskommission jedoch nicht zu erkennen. In Anbetracht des entschlossenen Modernisierungskurses der Partei muß an der Bevölkerungskontrolle festgehalten werden; denn ein ungezügelter Wachstum würde alle Modernisierungsanstrengungen zunichte machen. -st-

---



---

## Außenwirtschaft

---



---

### 22 Konsugerma in Shanghai

Ende April wurde in Shanghai die erste deutsche Konsumgüterausstellung, die „Konsugerma“, eröffnet. Zwischen dem 25.4. und dem 1.5.98 zeigten rd. 170 Aussteller einen Ausschnitt aus der Palette deutscher Konsumgüter. Dem chinesischen Konsumenten wurden u.a. Markennamen von Porzellan, Delikatessen, Weine, Spielzeuge oder Modeartikel, aber auch Sport- und Freizeitartikel, Fahrzeuge sowie Inneneinrichtungen vorgestellt.

Um die Präsenz der deutschen Konsumgüter im Alltag zu demonstrieren, wurde ein deutsches Einfamilienhaus mit typischen Einrichtungsgegenständen aufgebaut, und die Ausstellung wurde von einer Kultur- und Ereigniswoche begleitet. Weiterhin war das Designzentrum Nordrhein-Westfalen auf der Messe vertreten, das ausge-



wählte Beispiele von Produkten mit einem besonders guten Design vorstellte.

Zwar entfallen etwa ein Drittel der gesamten deutschen Exporte auf Konsumgüter, doch der überwiegende Teil wird in die EU-Staaten ausgeführt. In Asien, und insbesondere in China, ist der Anteil deutscher Konsumgüter dagegen verschwindend klein. So entfiel vom Ausfuhrvolumen von rd. 10,6 Mrd. DM nach China im Jahre 1997 nur ein Anteil von 300 Mio. DM auf Konsumgüter. Der Marktanteil Deutschlands im chinesischen Konsumgütermarkt beträgt lediglich 0,6%.

In seiner Eröffnungsrede wies BDI-Präsident Olaf Henkel darauf hin, daß auf dem Konsumgütermarkt gerade auch die kleinen und mittleren deutschen Unternehmen gute Marktchancen hätten. Die Konsumenten bieten diesen Unternehmen die geeignete Plattform. Daß der Konsumgütermarkt ein enormes Volumen besitze, darauf machte Arend Oetker, Vorsitzender des Ausstellungskomitees der Konsumenten, nochmals aufmerksam. Zwar belaufe sich der Wert der Konsumgüter, die durchschnittlich pro Jahr von einem chinesischen Konsumenten verbraucht würden, auf nur 25 Pfennig, doch das gesamte Einzelhandelsvolumen betrage rd. 430 Mrd. DM. Dies ist bereits mehr als die Hälfte des deutschen Marktvolumens für Konsumgüter von 702 Mrd. DM. (HB, 28.4.98; NfA, 28.4.98; XNA, 28.4.98)

Daß die deutsche Wirtschaft von der langfristigen Stabilität der Wirtschaftsentwicklung in China überzeugt ist, macht auch eine Reihe von Kooperationsabkommen deutlich, die ein sehr großes Volumen haben. Hierzu zählt u.a. das starke Engagement der BASF in China, die mit einem Investitionsvolumen von rd. 1 Mrd. DM an zehn Gemeinschaftsunternehmen in China beteiligt ist. Mitte April d.J. erhielt die BASF den Zuschlag für die Beteiligung an einem Petrochemieprojekt mit einem Investitionswert von rd. 5 Mrd. DM. (FAZ, 14.4.98) Ende April wurde das bisher größte Joint Venture-Unternehmen mit einem Investitionsvolumen von 300 Mio. DM offiziell in Betrieb genommen. Yangzi-BASF Styrenics in Nanjing produziert vor allem im Bereich der BASF-Polystyrolaktivitäten. (NfA, 28.4.98)

Zu den deutschen Unternehmen, die ebenfalls ein hohes Investitionsengagement aufweisen, zählt der Bayer-Konzern. Insgesamt hat das Unternehmen 15 Joint Ventures in China, sechs

haben bereits ihre Produktion aufgenommen. 1997 realisierte der Bayer-Konzern in China einen Umsatz von 1 Mrd. DM, ein Zuwachs von 15% gegenüber 1996. (NfA, 6.4.98)

Während der Reise von Wirtschaftsminister Rexrodt in China vom 25.4. bis 1.5.1998 wurden verschiedene deutsch-chinesische Projekte abgeschlossen. Hierzu zählte die Grundsteinlegung für das Wasserwerk Xian-Süd mit einem Volumen von 52 Mio. DM als Joint Venture im Umweltbereich. An diesem neuen kommunalen Versorgungsbetrieb sind auch die Wasserwerke Xian und Grown Smark Ltd., Hongkong, beteiligt. (NfA, 28.4.98) Während der Rexrodt-Reise wurden auch zwei Verträge mit deutschen Unternehmen für die Kraftwerksanierung unterzeichnet. (NfA, 22.4.98)

Der Wirtschaftsminister war beim Baubeginn des neuen German Centre in Shanghai ebenfalls anwesend, das im Zhangjiang High-Tech Park in Pudong errichtet wird. Das Investitionsvolumen wird rd. 100 Mio. DM betragen, die von der Bayerischen Landesbank bereitgestellt werden. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2000 geplant, und das Zentrum soll Büros, kleine Fabrikationsstätten, Ausstellungshallen, Restaurants und Hotels beherbergen. (XNA, 29.4.98; NfA, 28.4.98) -schü-

### 23 „Nichtabwertung der Währung hat keinen Einfluß auf WTO-Beitritt“

Die Vertreterin des US-Handelsministeriums, Charlene Barshefsky, wies Gerüchte zurück, nach denen die Entscheidung der chinesischen Regierung, die Währung nicht abzuwerten, einen positiven Einfluß auf den WTO-Beitritt Chinas habe. Als positiv merkte sie jedoch an, daß China sich wieder stärker um eine Marköffnung für den WTO-Beitritt bemühe als zuvor. Allerdings schloß sie aus, daß China Sondervergünstigungen in den Verhandlungen erhalten werde.

Barshefsky war zu Gesprächen in China über Fragen der Marktöffnung des Tertiärsektors, insbesondere der Zulassung ausländischer Buchprüfungs-, Handels- und Telekommunikationsunternehmen, Banken, Wertpapier- und Versicherungsgesellschaften. Kurz vor ihrem Besuch hatte die chinesische Regierung Direktverkäufe ausländischer Unternehmen untersagt. Davon sind auch die US-amerikanischen Kosmetikunternehmen Amway Avon und

Mary Kay Cosmetics in China betroffen. Barshefsky kritisierte die Entscheidung der chinesischen Regierung, da sie die Geschäfte von Unternehmen untersage, die in China unter Beachtung der rechtlichen Auflagen 120 Mio. US\$ investiert hätten.

Das wachsende Defizit der USA im Handel mit China wurde von Barshefsky in den Gesprächen mit den chinesischen Vertretern als weiterer Problempunkt angesprochen. Nach amerikanischen Berechnungen belief sich das Defizit im Jahre 1997 auf 49,7 Mrd. US\$, nach chinesischen Statistiken allerdings nur auf 16,4 Mrd. US\$. Mit der Reduzierung der chinesischen Zölle im Rahmen der WTO-Verhandlungen erwartet Barshefsky einen besseren Zugang von US-Unternehmen zum chinesischen Markt. Als positiv hob sie die Erfolge Chinas hervor, Verstöße gegen die Urheberrechte einzudämmen. So seien in den letzten zwei Jahren von der chinesischen Regierung 64 Fabriken geschlossen worden, die gegen die Copyright-Bestimmungen verstoßen hätten. (FT, 25/26.4.98; AWSJ, 27.4.98)

Die von China zuletzt im November während der APEC-Konferenz angekündigten Zolltarifsenkungen wurden von den WTO-Mitgliedern zwar begrüßt, jedoch als weiterhin unzureichend kritisiert. So hatte China angeboten, die Zölle für Industrieprodukte bis zum Jahre 2005 auf durchschnittlich 10% zu senken. Als Problem stellt sich jedoch die wenig nachgiebige Haltung Chinas bei Fragen des Marktzugangs im Tertiärsektor dar. Dies wurde auch bei den bilateralen Verhandlungen mit Japan deutlich, die zu Zollfragen für Industrie- und Agrarprodukte abgeschlossen werden konnten, jedoch in Bereichen wie Banken, Versicherungen und Telekommunikation nicht vorangekommen sind. Aber auch bei den Zöllen für „infant“-Industrien wie Automobil- und Chemieindustrie sowie bei Zöllen für Filme und Alkohol sehen die WTO-Mitglieder unzureichende Zugeständnisse. So soll der Importzoll für Fahrzeuge beispielsweise lediglich auf 55% gesenkt werden, um die eigene Industrieentwicklung zu schützen. (AWSJ, 9.4.98)

In den Gesprächen zwischen dem EU-Handelskommissar, Sir Leon Brittan, und dem neuen Ministerpräsidenten Zhu Rongji am Rande der ASEM-Konferenz in London Anfang April d.J., wurde erneut der unterschiedliche Ansatz von EU und USA mit Blick auf Chinas WTO-Beitritt deutlich. So vertritt die EU die Auffassung, daß China eine schrittweise Markt-



liberalisierung nach dem WTO-Beitritt erlaubt sein sollte. (FT, 3.4.98) Dies würde der von China vorgeschlagenen Strategie entsprechen, der eine sektorbezogene Marktöffnung zugrunde liegt. (SCMP, 11.4.98)

Der chinesische Vertreter bei den WTO-Gesprächen, Long Yongtu, zeigte sich von der kritischen Reaktion der WTO-Mitglieder auf das Angebot der Zollliberalisierung enttäuscht. Long wies auf Statistiken hin, nach denen der gewichtete durchschnittliche Zollsatz für Industrieprodukte nach Angaben des GATT von 1994 bei fünf von 13 WTO-Mitgliedern mit Industrieländerstatus und bei 23 von 27 Entwicklungsländern höher als das von China angebotene Zollniveau liege. (XNA, 10.4.1998) -schü-

## 24 Kanton-Messe unter dem Eindruck der Asienkrise

Die im April in Kanton (Guangzhou) durchgeführte Exportgütermesse wird von der Finanz- und Wirtschaftskrise in einer Reihe von Nachbarstaaten Chinas überschattet. Während in den Vorjahren stets neue Wachstumsraten beim Abschluß von Verträgen zu verzeichnen waren, ging diesmal der Wert der Verträge um 3,01% gegenüber der Herbstmesse zurück. Der Verkaufsumsatz auf der Messe erreichte allerdings noch ein Volumen von 10,21 Mrd. US\$.

Die größten Einschnitte bei den Aufträgen bekamen die Hersteller elektrischer Haushaltsgeräte und elektrischer Ausrüstungen zu spüren; ihr Auftragsvolumen sank um 9,28% auf einen Wert von 2,58 Mrd. US\$.

Aufträge, die mit Unternehmen aus Südostasien abgeschlossen wurden, erreichten nur ein Niveau von 416 Mio. US\$, dies war ein Rückgang um 54,6% gegenüber der Oktobermesse. Auch Exportaufträge aus Japan fielen um 11% auf 548 Mio. US\$; Verträge mit koreanischen Unternehmen gingen sogar um 61% auf 84 Mio. US\$ zurück.

Um konkurrenzfähig zu bleiben, haben viele chinesische Unternehmen ihre Preise erheblich gesenkt. Der Haushaltsgerätehersteller Haier Group reduzierte seine Preise im Durchschnitt um 15-20%, um die Exportziele zu erreichen. Doch selbst bei starken Preissenkungen erwies sich die Erreichung der Verkaufsziele als überaus schwierig. So mußte der größte Hersteller für elektrische Haushaltsgeräte wie Waschmaschinen und Kühlschränke, Anhui Machinery & Equipment Im-

port & Export Corp., Umsatzrückgänge bis zu 50% bei einigen Produkten hinnehmen.

Als positiv auf der diesjährigen Frühjahrsmesse ist jedoch die Fähigkeit der Unternehmen zu beurteilen, ihre Marketingstrategien zu diversifizieren und neue Kunden in zuvor wenig berücksichtigten Ländern zu erreichen. So gelang es den Unternehmen, das Vertragsvolumen mit lateinamerikanischen Staaten um 16% auf 568 Mio. US\$ und mit Unternehmen aus Afrika um 6% auf 481 Mio. US\$ auszuweiten. Aufträge mit den Ländern der EU erhöhten sich auf der Messe um 8,3% auf 3,15 Mrd. US\$; mit den USA wurde ein Auftragsvolumen von 1,63 Mrd. US\$ (+10%) erreicht.

Einigen chinesischen Unternehmen, wie beispielsweise dem Hersteller für elektrische Haushaltsgeräte Wuxi Little Swan gelang es, Ausfälle aus Aufträgen südostasiatischer Kunden durch neue Kundenaufträge aus Südamerika und Afrika zu kompensieren. Mit einem Auftragsvolumen von rd. 7 Mio. US\$ erreichte das Unternehmen das Niveau der Herbstmesse. Auch die Haier Group konnte ein vergleichbar hohes Auftragsvolumen (59 Mio. US\$) wie auf der Herbstmesse erzielen. (SCMP, 1.5.98)

Chinas Exporte elektrischer Haushaltsgeräte weisen eine steigende internationale Konkurrenzfähigkeit auf. Im letzten Jahr betrug das Gesamtvolumen dieser Exporte nach Angaben der China Electric Appliance Industry Association 3,21 Mrd. US\$ - ein Anstieg um 16,7% gegenüber 1996. Mit Ausnahme von Ventilatoren (-11%) erhöhten sich die wichtigsten Ausfuhren dieser Produktgruppe, nämlich Kühlschränke (+37%, 107 Mio. US\$), Kühlanlagen (+36%, 215 Mio. US\$), Waschmaschinen (+15%, 67,2 Mio. US\$) und Mikrowelleherde (+32%, 149 Mio. US\$). (XNA, 11.4.98)

Maschinen und Elektronikzeugnisse erreichten 1997 ein Volumen von 59,32 Mrd. US\$ und stellten damit einen Anteil von 32,5% an den Gesamtexporten. Für 1998 wird damit gerechnet, daß diese Ausfuhren trotz der Asienkrise um 10% auf 67 Mrd. US\$ steigen werden. So beläuft sich der Anteil der südostasiatischen Länder an den Ausfuhren von Maschinen und Elektronikzeugnissen auf lediglich 8% und soll durch höhere Exporte in andere Länder mehr als kompensiert werden. (XNA, 24.4.98) -schü-

## 25 Vorbereitung auf Clinton-Besuch

Um den Besuch des US-Präsidenten Clinton Ende Juni dieses Jahr vorzubereiten, wurde in den USA eine Wirtschaftsdelegation zusammengestellt, die Mitte April nach China fuhr. Unter der Leitung von David Aaron vom Handelsministerium reisten in der Delegation 18 Vertreter verschiedener Branchen, u.a. Maschinen- und Gerätebau, Informationstechnologie, Werkzeugmaschinen, Bauindustrie, Versicherungen und Projektfinanzierung. Aaron traf mit chinesischen Regierungsvertretern wie Handelsminister Shi Guangsheng zusammen und beteiligte sich an der Sitzung der Gemeinsamen US-China-Kommission für Wirtschaft und Handel.

Die Mission und der Wirtschaftsdialog sind nach Einschätzung von Aaron von besonderer Bedeutung aufgrund der Asienkrise und der Bemühungen Chinas und der USA, positive Anstöße für die bilateralen Beziehungen vor dem Gipfeltreffen im Juni d.J. zu setzen. Vor allem sollen das wirtschaftliche Klima für US-Unternehmen und die Exportchancen der Unternehmen in China verbessert werden.

Aaron beklagte ebenso wie Charlene Barshefsky die Asymmetrie in den Güterströmen mit einem chinesischen Überschuß von 49,7 Mrd. US\$ (nach US-Statistiken) im letzten Jahr. Dieser Trend dürfe nicht weiter anhalten, so Aaron, da China inzwischen zwar der viertwichtigste Lieferant sei, jedoch als Markt für US-Unternehmen weltweit erst am 15. Stelle stehe. Ob die USA Exportrestriktionen für High-Tech-Produkte zukünftig aufheben werden, um damit das Defizit im Handel zu verkleinern, auf diesen Problembereich der bilateralen Handelsbeziehungen ging Aaron in einem Interview mit der Xinhua-Nachrichtenagentur noch nicht ein. Allerdings wies er darauf hin, daß während der Delegationsreise auch Fragen der Kooperation bei der friedlichen Nutzung von Atomkraft diskutiert würden. (XNA, 11.4.98; SCMP, 15.4.98)

Die Einhaltung von Urheberrechten gehörte ebenfalls zu den Themen, die während der Delegationsreise von Aaron angesprochen wurden. So forderte der Vertreter des US-Handelsministeriums die chinesische Seite auf, verstärkt bestimmte Kulturprodukte wie z.B. Software-Programme, Filme und Musikaufnahmen legal zu importieren, da die Konsumenten aufgrund der bestehenden Restriktionen zu den



illegal unter Vernachlässigung der Urheberrechte hergestellten Produkten oder zu Schmuggelware greifen müßten. (SCMP, 15.4.98)

Das politische Klima zwischen den USA und China hat sich seit 1994 schrittweise entspannt, obwohl es nach wie vor auch im wirtschaftlichen Bereich noch viele strittige Fragen gibt. Der Besuch von Ministerpräsident Jiang Zemin im Oktober letzten Jahres hat ebenfalls gezeigt, daß sich beide Staaten auf Kompromisse einigen können und daß die USA die besondere politische Rolle Chinas stärker als zuvor anerkennen. Sollte allerdings der Umschwung in der US-Strategie gegenüber China nicht bald auch mit einem besseren Marktzugang und einer Reduzierung des Handelsdefizits verbunden sein, könnte dies Clinton wachsender innenpolitischer Kritik aussetzen. Allein zwischen 1996 und 1997 erhöhte sich das Defizit um 25%, hingegen kommen die Gespräche zur Marktöffnung des Tertiärsektors nur schleppend voran.

Die US-Unternehmen sind vor allem auch an einem Einstieg in den Versicherungsmarkt interessiert, der ein Volumen von derzeit 12 Mrd. US\$ aufweist, jedoch zwischen 1993 und 1997 um jährlich 33% gewachsen ist. Von den 93 ausländischen Versicherungsunternehmen, die in China inzwischen ein Büro eröffnet haben, erhielten jedoch nur acht eine Lizenz. 23 US-Versicherungsunternehmen sind in China vertreten, jedoch nur AIG und Aetna haben bisher eine Geschäftslizenz erhalten, so daß sich der Marktanteil der USA nur auf 1% beläuft.

Bei den US-Unternehmen besteht auch die Hoffnung, daß sie mehr Computer und Telekommunikationsausrüstungen in China absetzen können. Das Gesamtvolumen der Importe Chinas in diesem Bereich belief sich 1997 auf 4 Mrd. US\$, der amerikanische Anteil betrug 1,3 Mrd. US\$. (FT, 14.4.98) -schü-

---

## Binnenwirtschaft

---

### 26 Wirtschaftsentwicklung im 1. Quartal 1998

#### *Wirtschaftswachstum*

In den ersten drei Monaten dieses Jahr erhöhte sich die gesamtwirtschaftliche

Wachstumsrate um 7,2% gegenüber der Vorjahresperiode.

#### *Industrielle Wertschöpfung*

Auch die Wachstumsrate der industriellen Wertschöpfung war geringer im Vergleich zur Vorjahresperiode und betrug im 1. Quartal d.J. 8,2%. Allerdings geht Sheng Huaren, der neue Minister der Staatlichen Wirtschafts- und Handelskommission, davon aus, daß in diesem Jahr die geplante Zunahme der industriellen Wertschöpfung von 11% erreicht werden könne. So werde damit gerechnet, daß im 2. Quartal die Wachstumsrate auf 11% und im 3. und 4. Quartal auf rd. 12% steige.

Voraussetzung hierfür seien jedoch besondere Anstrengungen, nämlich: 1. Anhebung der staatlichen Investitionen, um die Konsumausgaben und den ländlichen Markt zu stimulieren, 2. stärkere staatliche Anstrengungen, um den Export trotz der negativen Einflüsse der Asienkrise zu erhöhen, insbesondere bei leichtindustriellen Produkten, Textilien, Maschinen, Elektronik und Chemieprodukten, 3. technologische Verbesserungen und eine stärkere Berücksichtigung der Produktpalette, um der inländischen und internationalen Marktnachfrage besser zu entsprechen, und 4. eng Zusammenarbeit der Staatlichen Wirtschafts- und Handelskommission mit Finanzabteilungen, um Unternehmen mit guter Performance ausreichende Finanzmittel für die Ausweitung ihrer Produktion und für den Export zur Verfügung zu stellen. (XNA, 17.4.98)

#### *Anlageinvestitionen*

Die Anlageinvestitionen erhöhten sich im 1. Quartal 1998 zwar um 10,2%, doch fiel das Wachstum gegenüber der Vorjahresperiode um 7,9 Prozentpunkte geringer aus.

#### *Konsumgüternachfrage*

Im 1. Quartal belief sich da Volumen des Konsumgüterumsatzes auf 713,6 Mrd. Yuan und stieg damit um 8,5% gegenüber der Vorjahresperiode. Noch niedriger fiel der Umsatz von Kapitalgütern aus, der 759,5 Mrd. Yuan betrug und lediglich um 3% zunahm. Vertreter der Staatlichen Verwaltung für Binnenhandel rechnen damit, daß sich die Marktentwicklung ab Jahresmitte mit Wirkung der staatlichen Konjunkturimpulse verstärken wird. (XNA, 22.4.98)

#### *Inflationsentwicklung*

Zwischen Januar und März gingen die Einzelhandelspreise um 1,5% im Vergleich zum 1. Quartal 1997 zurück,

nur der Verbraucherpreisindex stieg um 0,3%. Im März d.J. waren die Einzelhandelspreise im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,2% gesunken. (XNA, 11.4.98)

#### *Geldmengenentwicklung*

In den ersten zwei Monaten d.J. erhöhte sich die M2-Geldmenge um 16,7% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Geldmengenausweitung war damit noch geringer als im letzten Jahr (17,3%). Hierin spiegelt sich offensichtlich die weiterhin restriktive Geldpolitik mit vorsichtiger Vergabe von Bankkrediten wider. Allerdings hat Zentralbankpräsident Dai Xianglong angekündigt, eine Lockerung bei der Kreditvergabe durchzuführen, um Konjunkturimpulse für ein stärkeres Wachstum zu geben. (SCMP, 1.4.98)

#### *Außenhandelsentwicklung*

Auch im 1. Quartal d.J. konnte China noch einen Exportüberschuß erzielen. Bei einem Anstieg der Ausfuhren um 12,8% auf 40,1 Mrd. US\$ und einer Einfuhrerhöhung um 2,7% auf 29,56 Mrd. US\$ belief sich der Überschuß auf 10,54 Mrd. US\$. (NZZ, 15.4.98) Die Auswirkungen der „Asienkrise“ stellen sich mit Einbrüchen der Exporte in die Nachbarstaaten dar; die Exporte nach Japan sanken um 8,5% gegenüber der Vorjahresperiode. Auch die Importe aus den Nachbarländern sanken. Beispielsweise gingen nach Angaben der Korea International Trade Association die koreanischen Exporte nach China im 1. Quartal um 1,5% zurück und beliefen sich auf 2,96 Mrd. US\$. Dies ist der erste Exportrückgang in einem Quartal seit Aufnahme der Handelsbeziehungen im Jahre 1986. (Yonhap News Agency, Seoul, 22.4.98, nach SWB, 29.4.98)

Während die chinesischen Exporte in die asiatischen Nachbarländer Einbußen verzeichneten, konnten die Ausfuhren nach Europa (+35%) und in die USA (+14%) erhöht werden und scheinen den Exportausfall mit Asien kompensiert zu haben. Deutlich wird darin auch, daß die asiatischen Länder ihre Vorteile aus der Devisenabwertung auf Drittländermärkten nicht nutzen konnten. (IHT, 5.5.98) Dies hat u.a. seine Ursachen darin, daß die Länder aufgrund extremer Kreditknappheit von dem Preisvorteil nicht im erwarteten Ausmaß profitieren und ihre Exporte in die USA und Europa erhöhen können. Nach Einschätzung von Bankern hängen viele asiatische Exporte zu einem hohen Anteil von Importen ab, die nunmehr teurer als zuvor geworden sind. (FT, 26.1.98)